

Deutsche Uhrmacher-Zeitung



Bezugspreis

für Deutschland von der Geschäftsstelle bezogen monatlich 900 Mark. Unter Streifband für Inlandsporto monatlich 1100 Mark. Bei direkter Bestellung bei der Post monatlich 2000 Mark. Für das Ausland unter Streifband Jahresbezugspreis nach Anfrage.

Die Deutsche Uhrmacher-Zeitung erscheint regelmäßig an jedem Sonnabend.

Fernsprecher: Amt Zentrum 12761 und 62.

Preise der Anzeigen

Multiplikator 1400 auf nachstehende Preise: Raum von 1 mm Höhe und 47 mm Breite für Geschäfts- und vermischte Anzeigen 0,16 Mark, für Stellen-Angebote und Gesuche 0,10 Mark. Die ganze Seite wird mit 150,- Mark berechnet.

Postscheck-Konto: 2581 Berlin

Telegramm-Adresse: Uhrzeit Berlin

Uhren, Edelmetall- und Schmuckwaren-Markt

XLVII. Jahrgang

Berlin, 17. Februar 1923

Nummer 7

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Abbildungen vorbehalten; Nachdruck verboten!

Ruhrhilfe für Uhrmacher und Goldschmiede

Um keine Zersplitterung in der Hilfstätigkeit herbeizuführen, hat man bisher von einer besonderen Hilfsaktion im Handwerk und besonders auch in unserem Gewerbe abgesehen. Dies war ohne Zweifel begründet, solange ein besonderer Notstand in unserem Gewerbe nicht vorzuliegen schien. Jetzt aber dringt ein Notruf aus Kollegenkreisen zu uns, dem wir folgendes entnehmen:

„Die Lebensmittel sind hier nur zu Phantasiepreisen zu haben. Jeder Handel und Wandel außer dem Allernotwendigsten zum Leben hat aufgehört. Was das heißt, können Sie dort in der ganzen Schwere nicht ermessen. Die Tageseinnahmen bei den Kollegen sind gleich Null. Die Bedürfnisse des Tages jedoch sind gewaltig. Nun ist der Arbeiter und Beamte durch Industrie und Regierung gedeckt. Der Mittelstand, der Handwerker und Gewerbetreibende aber befindet sich in der allerschlimmsten Lage und wird eine Unterstützung am Notwendigsten gebrauchen. Wenn Sie bedenken, daß unsere Waren nicht zum notwendigsten Lebensunterhalt gehören, so werden Sie das Schwere ermessen können. Dazu kommen noch die Opfer, die wir jeden Tag bringen müssen. Es heißt, schwachen Herzen den richtigen Impuls zu geben. Eine Einmütigkeit herrscht hier, die an das Bewunderungswürdigste grenzt. Die Schikanen und Überschreitungen der Franzosen sind unglaublich. Die Tageszeitungen können nur einen ganz kleinen Teil davon berichten. Am größten sind die seelischen Leiden; hier heißt es Aushalten und gute Nerven haben!

Der passive Widerstand in Uhrmacher- und Goldschmiedekreisen war hier der erste. Alle Geschäfte ohne Ausnahme sind verpflichtet worden, nicht an Franzosen und Belgier Waren zu verkaufen oder Reparaturen für diese auszuführen. Sollte irgendeine Überschreitung vorkommen, so wird der Name gebrandmarkt. Der Erfolg war ein großer und unser Gewerbe und unsere Innung sind öffentlich als Muster hingestellt worden. Die einzelnen Fälle, in denen Kollegen die deutsche Ehre und Würde und ihr Deutschtum hochgehalten haben, sind sehr viele. Ich habe mir die Namen notiert, die ihnen zu einer späteren Zeit zur Verfügung stehen. Wir gebrauchen nun die Unterstützung der Kollegen im Reich sehr nötig. Es wird noch eine kurze Zeit gehen, dann wird der Hunger bestimmt einkehren! Wenn das Geld aufhört zu fließen, wenn die Sorge erst einkehrt, dann ist es zu spät. Sie kennen mich zur Genüge, daß ich Ihnen, wenn es nicht wirklich nötig wäre, dies alles nicht so außerordentlich dringend und warm ans Herz legen würde. Heute ist es noch nicht so weit, aber in vierzehn Tagen! Wo wir jedes Geschäft, das uns von anderer Seite geboten wird, strikte ablehnen, da ist es, wo die Kollegen Solidarität bezeugen können! Es kommt vor, daß die Geschäftsinhaber und Angestellten vom Ladentisch hinweg verhaftet werden. Wer soll da helfend eingreifen, wenn nichts vorhanden ist?“

Was könnten wir dem wohl noch hinzufügen? Unsere Kollegen sind in Not, sie rufen um Hilfe! Da gibt es kein Besinnen, es muß geholfen werden und zwar schnell und ausreichend! Der Kollege, der nicht für sich sondern für die anderen in Not befindlichen Kollegen geschrieben hat, sagte an einer Stelle seines Briefes: „Treue gegen Treue“ und „Westfalentreue — Westfalenstolz!“. So wollen auch wir die Treue halten.

Wir rufen deshalb hiermit auf zu einer Ruhrhilfe für Uhrmacher und Goldschmiede. Wir bitten alle Uhrmacher, alle Großhandlungen, alle Fabrikanten, kurzum alle Angehörigen unseres Gewerbes, eine reiche Gabe hierzu beizusteuern. Man messe seine Gabe an den Preisen der Uhren und Reparaturen! Die uns zugehenden Spenden (Postscheckkonto Berlin 2581) über die wir öffentlich quittieren wollen, werden wir den in Betracht kommenden Organisationen unseres Gewerbes zur Verwaltung und Verteilung zur Verfügung stellen. Und nun auf ans Werk! Nicht auf morgen verschieben, was heute noch getan werden kann und muß!

Deutsche Uhrmacher-Zeitung